



Burg – Rondell und Instandsetzung der „Fügeler Kanone“

Das Rondell unter der Burg ist wohl der schönste Aussichtspunkt in der Stadt: Mit Blick über die Altstadt ins Diemeltal, auf das Südpanorama mit Rathaus, Gymnasium Marianum, Stadtmauern und Türmen, Kirchen und Fachwerkhäusern.

Das Rondell wurde im Zuge der Erneuerung der städtischen Wasserversorgung vor dem 1. Weltkrieg angelegt. Damals war mit Einrichtung von Hochbehältern als Wasserspeicher und der Verlegung von Rohrleitungen für die Häuser die Unterhaltung der alten Wasserzisternen auf dem Altstadt- und Neustadt Markt überflüssig geworden. Sie wurden abgetragen.

Die aufwendig und schön gestaltete Sandstein Umfassung (Stadtwappen + Ornamente) der Zisterne am Neustadt Markt war Bürgermeister Wilhelm von Schildt dem Stadtrat damals glücklicherweise zu schade, um sie zu zerstören. So gestalteten sie damit das AussichtsrondeLL.

Mit der Altstädter Zisterne sollte ähnlich verfahren werden. Justizrat Ewers brachte Teile der Zisterne in das Wormelner Wäldchen, um hier einen Park zur Erbauung der Bürger anzulegen. Noch heute zeugen davon Treppenstufen und ein Brunnentrog. Der Plan für den Altstädter Park scheiterte am Beginn des 1. Weltkriegs.



Der Fügeler nach der Aufarbeitung von 2009



Die heute auf dem Rondell aufgestellte Kanone ist ein Nachbau des Warburger „Fügeler“. Der Fügeler war eines der größten Geschütze seiner Zeit, konzipiert als Mauerbrecher. Er wurde um 1525 vom Warburger Geschützmeister Gerbold Manegold gegossen. Das schwere Geschütz wurde später vom damaligen Fürstbischof Franz von Waldeck für den Einsatz gegen die Wiedertäufer in Münster beschlagnahmt, gelangte dann 1540 ruiniert und unbrauchbar nach Warburg zurück und wurde eingeschmolzen.

Zu den Kälkenfesten 1979/1980 fertigten Dr. Albert Kröger, Geschäftsführer des Warburger Heimat- und Verkehrsvereins, dessen Bruder, der Stellmacher Anton Kröger, Christoph Dölle, Eckhardt Kröger und die Lehrlinge der Firma Stelzer einen Nachbau des Fügellers aus Stahlrohr mit Beton Ummantelung.

Später fand der Fügeler auf dem Rondell dauerhafte Aufstellung, denn sein Transport war zu aufwendig geworden. Seit Jahren ist der Fügeler auf dem Burgrondell ein beliebtes Ziel für Einheimische und Besucher und eine besondere Erinnerung an die Stadtgeschichte.



Altes Holz für neue Räder.

Witterung und Zahn der Zeit nagen auch am eisernen Fügeler, so sind immer wieder Pflege und Reparaturen erforderlich. In diesem Frühjahr mussten die großen Holzspeichenräder ersetzt werden. Schon die Suche nach passenden Ersatz Rädern gestaltete sich schwierig. Doch der Schatzmeister des HVV, Theo Fischbach und Heinz und Klaus Lüdeke entdeckten geeignete Speichenräder eines alten Kohlewagen der früheren Ziegelei Neuhann in Daseburg und reparierten mit Können und Einsatz die Kanone. Herzlichen Dank und Anerkennung dafür sagten heute Bürgermeister Michael Stickeln und Peter Kohlschein, Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins.

Donnerstag, 28. Mai 2009 um 15.30 Uhr